

# LIED VON DER SONNE

Von KAROLA

Sommer ist, mein Kind,  
du mußt nicht frieren.  
Sonne wird dich streicheln und der warme Wind  
läßt die Wangen deines Kalkgesichts  
ihre bleiche Farbe bald verlieren,  
wenn der Strom der Sonne um dich rinnt.  
Spiel im Freien, kriech auf allen Vieren  
durch den Sand — die Sonne kostet nichts;  
denn die Strahlen hellen Sonnenlichts  
sind in Gottes großem, weitem All  
ein ganz wunderbarer, rarer Fall  
zoll- und handelsfreier Preisgestaltung:  
Kapital vergaß die Zwischenschaltung.  
Reiskorn kostet. Kohlen kosten, Früchte kosten,  
und es kosten selbst die allerkleinsten Posten  
ganz umsonst gewachsner Bambuspfeiler;  
die Natur im Westen, die Natur im Osten  
steht genau vermerkt im Kursbericht.  
Länder, Gase, Blumen, Quellen, Pferde,  
Diamanten, frei ab Mittelpunkt der Erde —  
alles feil nach Größe und Gewicht;  
Bienenhonig wird nach Geld gemessen,  
Erdöl birgt gewalt'ge Interessen,  
Münzen frißt dein Schlaf, dein Kleid, dein Essen —  
nur die Sonne haben sie vergessen.

Kind, knie nieder. Bete um Erhaltung  
dieser sonderbaren Preisnotierung.  
Eh du's ahnst, entdeckt man die Verirrung  
und die Richtigstellung ist erreicht.  
Irgendeine Börsenblattkolonne  
registriert nach Börsenschluß vielleicht:  
„Sonne, hundert Strahlen — neunzehn Groschen!“  
Bete Kind, denn dann ist unsere Sonne  
kapitalisiert. Für dich erloschen.  
Deine sommersbraune Haut gebleicht.  
Sommer kommt, mein Kind,  
du wirst erfrieren ...